

---

Utopie, Funktion, Kritik, Kontext:  
Bedeutung und künstlerische  
Ausprägung kunsttheoretischer  
Kernfragen des 20. Jahrhunderts

---

Im Wintersemester 2000/ 2001  
habe ich jeweils donnerstags von  
10 30 bis 13 30 Vorlesungen  
abgehalten. Das Semesterthema  
des Basisseminars 'Geschichte  
der Künste im medialen Kontext'  
für das Hauptstudium der  
Kunsthochschule für Medien Köln  
lautete 'Utopie, Funktion, Kritik,  
Kontext: Bedeutung und  
künstlerische Ausprägung  
kunsttheoretischer Kernfragen  
des 20. Jahrhunderts'. Der  
Ankündigungstext notierte die  
Kontur, um die es mir ging. Er  
lautete:

"Zahlreiche Neuerungen prägen  
die Entwicklung der Künste im  
letzten Jahrhundert. Wie immer  
sie zu bewerten sind, wie immer  
sich historische Distanz und  
Nähe verändern: Ohne Zweifel  
wird als eine wesentliche  
Erungenschaften bleiben, dass  
die Künste und ihre Reflektion  
sich in vielfältigen Praktiken der  
Künste und nicht nur für eine  
nachgreifende gesellschaftliche  
Einschätzung auf das engste  
verbunden haben. Die  
traditionelle Unterscheidung  
von Kunst-Theorie und  
Künstler-Theorien hat sich  
endgültig als unzureichend  
herausgestellt.

Die stetige Frage nach den  
Quellen und Funktionen,  
Wirkungsgraden und  
Intentionen der bildenden  
Künste sollen in der  
Lehrveranstaltung hinsichtlich  
von Grenzüberschreitungen und  
Einschnitten, von Schwellen-  
Ansprüchen und  
Wirkungssteigerungen,  
Mythenbildungen und  
Verknüpfungsleistungen  
aufgearbeitet werden. Es geht  
um Typisierungen, nicht in  
erster Linie um historische  
Verläufe. In entsprechenden  
(synchronen) Transformationen  
analysiert werden u. a. folgende  
Themen- und Materialbereiche:  
Referenzsysteme von Bild und  
Kunst; die Frage nach dem  
Ursprung der Kreativität;

Bedeutung/ Zeichen/ Handlung;  
Künste und ihre Medien: Die  
Frage der avancierten  
Technologie-Intergation; Die  
Wendung zur Selbstreflektion/  
ikonischen Selbstreferenz;  
Kunst im Jenseits der Kunst;  
Versprechungen einer digitalen  
Ästhetik; Politisierung,  
Radikalisierung, Verfehmungen  
und Verfehlungen der Künste;  
Angriffe auf die Unterscheidung  
von 'freier' und angewandter'  
Kunst."

Diese Vorlesungen sind von  
Markus Unterfinger aufgezeichnet  
worden. Er hat auch die Dias  
gescannt und unter dem Titel  
'PART' - steht für: 'partizipativer  
audio-visueller Wissensraum' – ein  
Projekt entwickelt, das sich der  
Aufbereitung, Redaktion und  
Einrichtung dieses audiovisuellen  
Materials für das Internet (sowie  
für Datenträger wie CD-Rom und  
DVD) widmete. Bis zu seiner  
Diplomarbeit hat Markus  
Unterfinger das Projekt stetig  
weiter ausgearbeitet. In der  
theoretischen Arbeit hat er  
Grundlagen und Ansätze für die  
Transformation formuliert, um  
eine gesprochene, im realen und  
begrenzten Raum gehaltene  
Vorlesung im Internet abzubilden.  
Im Rahmen seiner praktischen  
Diplomarbeit illustrieren zwei  
Vorlesungen vom November  
2000 das Vorhaben. Sie geben  
ein Beispiel und stehen zugleich  
beispielhaft für das ganze  
Unterfangen ein. Das von ihm  
vorgeschlagene Modell bietet im  
Internet die Möglichkeit, den  
Vorlesungsraum dynamisch zu  
erweitern, mit neuen Einträgen  
und Kommentaren zu ergänzen  
und damit – im Sinne des Titels –  
im digitalen Raum einen  
partizipativen Wissensraum zu  
ermöglichen, also den  
teilhabenden Charakter der  
mündlichen Überlieferung zu  
erhalten. Dieses Modell ist mit  
den vorliegenden  
AUDIOLECTURES noch nicht  
realisiert.

Markus Unterfinger ging es darum,  
für die Grundthese der Vorlesung,  
daß nämlich die Künste und ihre  
Praxen selber theoriebildende  
Kraft haben und die  
Wissenschaften dieses Typs  
wesentlich vom inspirierenden,  
poetischen Geist der Kunst leben,  
in eine medial angemessene,  
funktional brauchbare Form zu

bringen. Dazu waren viele Probleme zu lösen, die hier hinter dem Produkt zurücktreten dürfen. Entstanden ist etwas besonderes, das sich im Grunde von alleine versteht, aber selten anzutreffen ist: Der Computer wird nicht als Textmaschine verwendet, die auf die Oberfläche eines Monitors sich verengt, sondern als Radio.

Das Projekt stellt sich nicht nur der fachwissenschaftlichen Seite, sondern entwirft eine beispielgebende Inszenierung von Wissenschaft. Daraus ergibt sich die wesentliche, dieses Projekt und ähnliche weitere motivierende, eine generell relevante Frage, wie Wissen sich im Zeitalter des Internet als Verbindung von Hermeneutik und Poesie, in Einheit von objektivierbarer Argumentation und begleitender Inszenierung entwickeln lässt. Das hängt offenkundig nicht nur ab von der Adaption bisheriger enzyklopädischer Systeme, sondern vor allem von einer erfindungsreichen Einrichtung neuer, spezifisch diesem Medium eingepasster Informations- und Kommunikationsstrukturen.

Alexander Peterhaensel hat auf Basis dieser Diplomarbeit den gesamten Vorlesungszyklus inhaltlich erfasst, neu gestaltet und den technologischen Entwicklungen angepasst. Ohne diese präzise und motivierte Arbeit als Redaktor, Gestalter und Techniker in Personalunion wäre der erste audio-visuelle Vorlesungszyklus der Kunsthochschule für Medien Köln nicht öffentlich im Internet verfügbar und als cd-rom im kleinen Kreis erhältlich. Ich bedanke mich herzlich beim kleinen, engagierten Team.

Prof. Dr. Hans Ulrich Reck / April  
2003

Einführung, Übersicht  
und Paradigmen

Kunst und Utopie

Kunst und Kreativität I

Kunst und Kreativität II

Kunst und Leben /  
Orte der Kunst I

Kunst und Leben /  
Orte der Kunst II

Kunst und Urbanität  
am Beispiel  
der Situationisten I

Kunst und Urbanität  
am Beispiel  
der Situationisten II

Kunst und Gedächtnis:  
zur Kunst des Erinnerns  
und Vergessens I

Kunst und Gedächtnis:  
zur Kunst des Erinnerns  
und Vergessens II

Das offene Kunstwerk  
und das Techno-Imaginäre



El Lissitzky, Proun 12 E, 1923

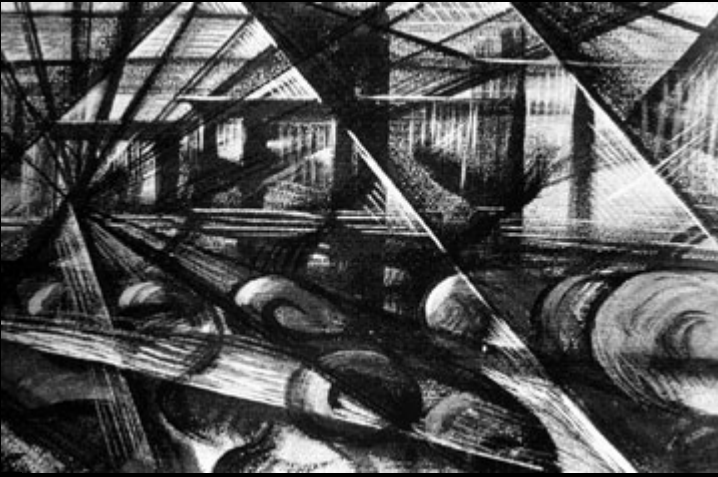


Abb. 2. Karl Moser, 'Auf zum Denkmal', um 1898  
Abb. 3. Karl Moser, 'Die um den Körper gewundene Serpente', um 1895  
Abb. 4. Karl Moser, 'Die um den Körper gewundene Serpente', um 1895

Tatlin/ Obrist/ Obrist, Denkmale, 1898, 1920, 1895



Raoul Hausmann, Dada siegt,  
1920



Giacomo Balla, Dynamische Tiefe, 1912





Gino Severini, Vorstadtszug kommt in Paris an, 1915



Umberto Boccioni, Die Stadt erwacht, 1910



Camille Pissaro, Place du théâtre français ou Avenue de l'Opéra, 1898



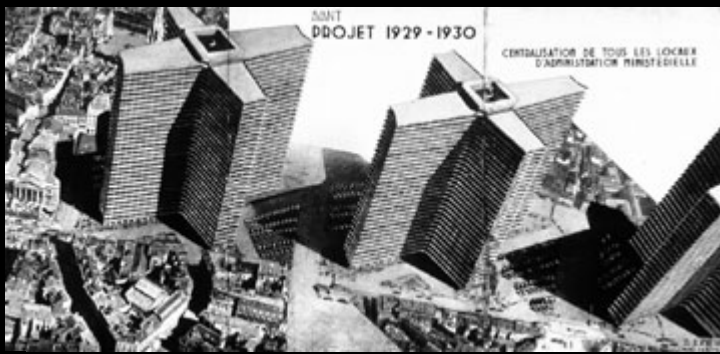
Edvard Munch, Rue de Rivoli,  
1891



Paul Citroen, Metropolis, 1923



Alexander Rodschenko, Krieg der Zukunft, 1930



Stanislas Jasinski, Projet du centre administratif à Bruxelles, 1929

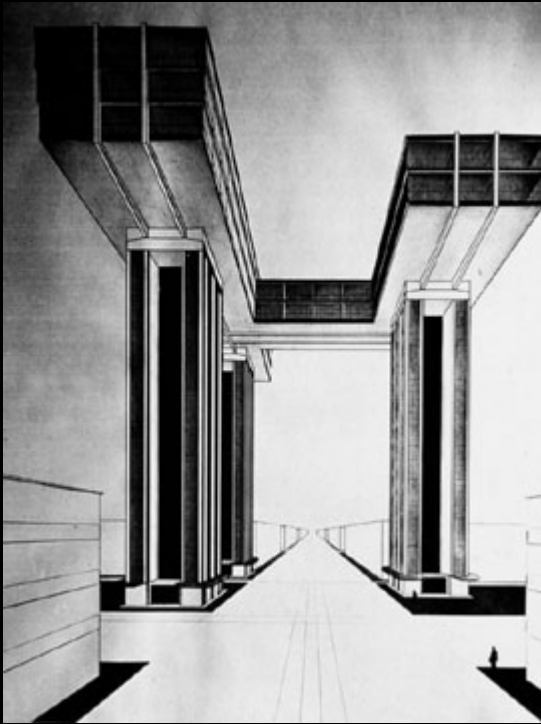


Otto Wagner, Idealentwurf für den 21. Bezirk Wiens, 1910-11

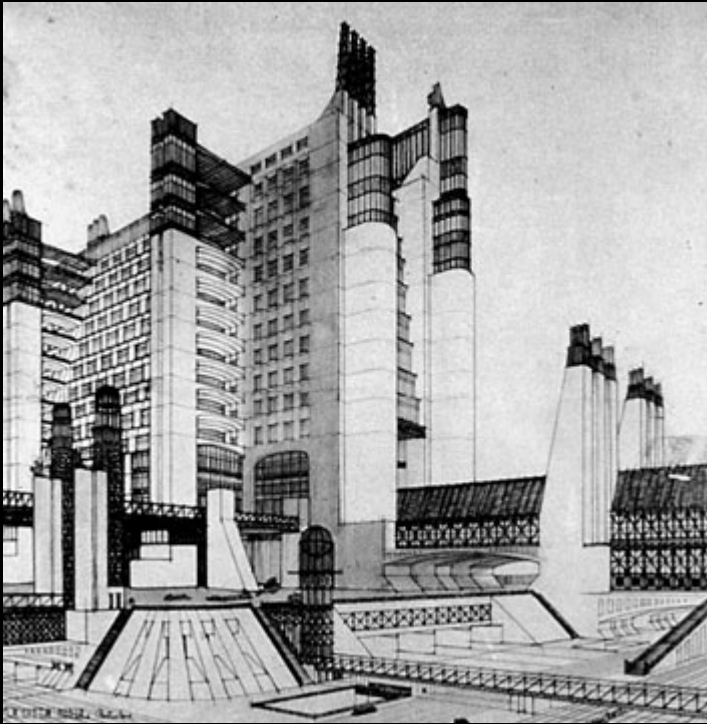




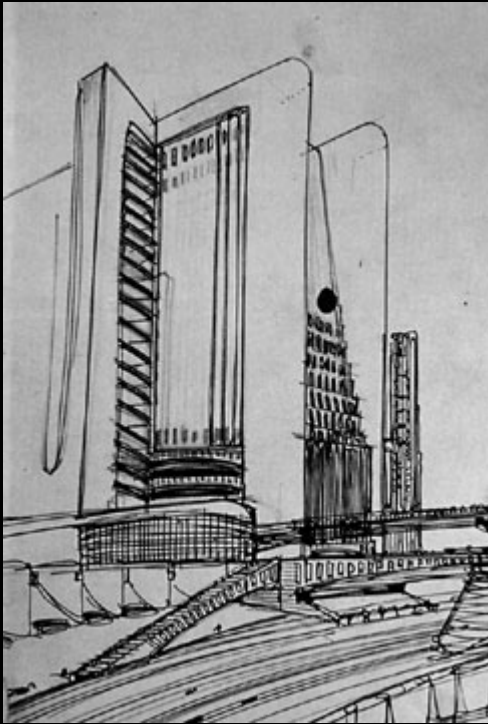
Bruno Taut, Die Stadtkrone, 1919



El Lissitzky, Wolkenbügel, Moskau  
1924-5



Antonio Sant' Elia, Die neue Stadt,  
1914



Antonio Sant' Elia, Die neue Stadt,  
1914, Variante



Antonio Sant' Elia,  
Monumentalbauten, 1913



Mario Chiattoni, Konstruktion für  
eine moderne Stadt, 1914



Ludwig Hilbersheimer, Vertikale Stadt,. 1924



Guy Debord, Eine Seite aus: Mémoires





Guy Debord, Eine Seite aus:  
Mémoires

## Impressum

© 2003 Prof. Dr. Hans Ulrich  
Reck/ Kunsthochschule für  
Medien Köln

Design, Redaktion und Realisation  
Alexander Peterhaensel

Konzept und Redaktion  
Markus Unterfinger

Unterstützung und Betreuung  
Bob O'Kane  
Ewald Hentze  
Andreas Henrich  
Oliver Wrede  
Beni Bruno  
Matthias Groebel

mehr über die  
AUDIOLECTURES:

- > „Utopie, Funktion, Kritik,  
Kontext: Bedeutung und  
künstlerische Ausprägung  
kunsttheoretischer  
Kernfragen des 20.  
Jahrhunderts“ von Prof. Dr.  
Hans Ulrich Reck
- > Einführung von Prof. Dr.  
Hans Ulrich Reck zum  
Diplomprojekt PART von  
Markus Unterfinger